

Wenn ich an diese ganze Vergangenheit denke, glaube ich wohl, daß Lautrec, neugierig und begeistert, zu seiner körperlichen Befriedigung und aus innerem Zwang, alle bekannten alkoholischen Getränke soff. Sicherlich erwähnte er sie nicht vom Hörensagen, denn er sprach zu gut davon. Und während ich mich auf einige Cocktailrezepte beschränkte, verlangte er alle Spirituosen ohne Unterschied, und zwar in starker Dosis, wie eine Essenz, die seinen Organismus nährte. Kam ihm, nachdem er sich diese Brennstoffe zugeführt hatte, auf einem öffentlichen Ball, im Theater oder im Konzert, ein Mädchen in den Weg, so entstand oft ein Meisterwerk, das er noch am selben Abend oder am nächsten Tag für die lange Reihe von Wunderwerken ausführte, die er uns hinterlassen hat.

Und was für Leute stöberte er da auf! Ihr Bars, in der Rue d'Amsterdam, in den Champs-Élysées und der Avenue Montaigne, Bar Achille in der Rue Scribe, oder Irish- and American Bar in der Rue Royale — in euren engen Räumen begegnete er Pferdeknechten mit kleinen wütenden Hunden, Tingeltangel-Sängerinnen mit schiefen Gesichtern und bösem, lebhaftem Mundwerk. Und all das war in Bewegung, heulte, trank, rauchte, während ein zappelnder Neger Banjo spielte, und andere Weiber, dick und besoffen, Ruinen, ihre Anfälle bekamen.

\*

Diese Schauspiele wirkten durch ihren zauberhaften Eindruck eigentlich englischer als in London selbst, und in dem Rauch der kurzen Pfeifen und der dicken Zigarren erinnerten sie an eine Kneipe in der Umgegend von Epsom oder Newmarket. Lautrec sog den scharfen Duft dieses wüsten von Alkohol und dem Geruch von Menschenhaut getränkten Milieus in sich ein, jener Menschen, die an die freie Luft gewöhnt sind und in den Wäldern, auf den Rennbahnen und den Trainingsplätzen leben. Da einzutreten, sich hinzusetzen und die vielfarbigen Liköre mit den Namen eines englischen „Saloons“ zu riechen und massenhaft zu trinken, welch ein Genuß für Lautrec, der, da er englisch sprach, von den Londoner Lauten in Ekstase geriet, von diesen so überaus sportlichen Lauten, die in den Likören, die er, unbesorgt vor der Gefahr, hinunterspülte, gleichsam mit enthalten waren.

Bei Achille traf Lautrec die Jockeys, diese kleinen Affenmenschen, die er verehrte, die aber kaum größer waren als er; aber was für Beine hatten sie! Und er beobachtete bis zur angespanntesten Schärfe diese drolligen Gestelle kleiner Greise. Manchmal hatten diese kleinen Kerle etwas Fett angesetzt; das waren die Besessenen, die sich Entbehrungen auferlegten, sich aushungerten, nicht aßen und selbst Angst hatten, etwas zu trinken, um nicht ein paar Kilo Fett mehr zu bekommen für die nächsten Rennen. Und Mädchen hatten sie bei sich, die sich mit ihnen wälzten und auch mit den Trainern, die nun endlich nach Belieben dick werden konnten und rot, mit blutunterlaufenen Gesichtern, wie die Löcher sofften und wie die Schlote rauchten! Das waren hier die richtigen Bars, wo man in der Hitze der Sportgespräche wirklich angenehm ein Irish-stew oder ein Hot-Roast-Beef zu sich nehmen konnte, die auf einem runden gut riechenden Tisch unterhalb des Schanktisches serviert wurden, wo Kellner mit haarscharfen Bewegungen an Bierapparaten hantierten oder mit kleinen, kurzen Schlägen die scharfe, appetitanreizende Essenz eines saftigen John-Walker quirlten.